

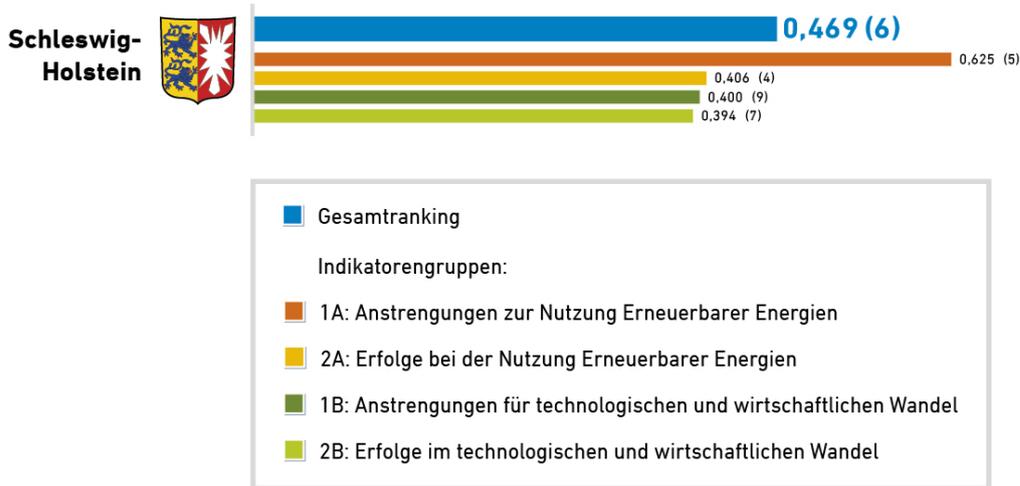
# Schleswig-Holstein

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

## Überblick Punktzahl und Platzierung



## Zusammenfassung

Schleswig-Holstein ist nach dem Saarland das kleinste Flächenland. Die Einwohner-dichte ist vergleichbar mit Bayern. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt. Am Primärenergieverbrauch hat Kernenergie mit 26,9 % den größten Anteil, auf Erdgas entfallen 20,5 % und auf Steinkohle 7,7 % (2011). Erneuerbare Energien tragen 14,5 % zum Primärenergieverbrauch bei (2011). Der Anteil an der Stromerzeugung beträgt 38 % (2012). Nach dem Energiewende- und Klimaschutzbericht 2014 soll der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch bis 2025 rechnerisch auf mindestens 300 % steigen. Im Wärmesektor wird angestrebt, bis 2050 durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien und Effizienzmaßnahmen auf fossile Energien zu verzichten. Bis 2020 sollen Erneuerbare Energien wie auf Bundesebene mindestens 14 % zur Wärmebereitstellung beitragen. Ein Klimaschutzgesetz ist in Planung.

Im Bundesländervergleich liegt Schleswig-Holstein insgesamt auf Platz sechs (2012: Platz drei).

Schleswig-Holstein befindet sich bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) erneut auf Platz fünf. Das Land belegt bei den Zielen Platz zwei (2012: Platz eins) und bei den Energieberichten erneut die Spitzenposition. Bei der Bewertung der Programmatik und der Landesenergieagentur liegt Schleswig-Holstein hingegen nur im Mittelfeld. Das Informationsangebot über Nutzungsmöglichkeiten wurde insbesondere durch das neu geschaffene Ministerium für Energiewende stark ausgeweitet, so dass sich das Land hier von Platz 14 auf Platz fünf verbessert hat. Auch bei der Vorbildfunktion hat sich Schleswig-Holstein deutlich verbessert und liegt hier nun im Mittelfeld (2012: Platz 15). Die Hemmnisvermeidung ist vorbildlich (Platz zwei, 2012: Platz acht). Die Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien erhalten hingegen (nach Sachsen-Anhalt) wie zuvor die geringste Bewertung. Die gesellschaftliche Akzeptanz Erneuerbarer Energien in der Nachbarschaft und die des Netzausbaus sind in Schleswig-Holstein relativ hoch (Platz fünf und Platz zwei). Auch die Anstrengungen zur Systemintegration sind im Land relativ intensiv (Platz vier). Bei der Verbändebefragung erreichte die Landespolitik sowohl für Erneuerbare Energien insgesamt als auch für die

Windenergie eine Spitzenposition (2012: Platz acht bzw. Platz 12). Etwas besser wird auch die Landespolitik zur Solarenergie bewertet.

Bei den Erfolgen hinsichtlich der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) erreicht Schleswig-Holstein wie schon 2012 Platz vier. Mit den Anteilen der Erneuerbaren Energie am Primärenergieverbrauch und bei der Stromerzeugung belegt das Land Platz fünf und Platz vier. Die Anteile am Endenergieverbrauch und der Fernwärmeerzeugung liegen im Mittelfeld. Das geringe Potenzial zur Stromerzeugung aus Wasserkraft wird bislang wenig genutzt. Hier kann das Land aber einen relativ hohen Zuwachs verzeichnen. Bei Nutzung und Zunahme der Windenergie liegt das Land in der Führungsgruppe (Platz vier und Platz zwei). Auch das Potenzial der Solarenergie zur Stromerzeugung wird stark genutzt (Platz 3). Bei der Zunahme der Leistung von Biogasstrom besetzt Schleswig-Holstein erneut die Führungsposition, auch bei der Biomassestromerzeugung gehört das nördlichste Bundesland nach den Stadtstaaten und Niedersachsen zur Spitzengruppe. Mit der Nutzung von Biomasse und Solarenergie im Wärmebereich liegt das Bundesland im Mittelfeld.

Schleswig-Holstein ist bei den Anstrengungen zum technologischen Wandel (1B) von Platz vier auf den neunten Rang gefallen. Der Grund liegt hierfür zum einen in den relativ geringen Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien (Platz 13, 2012: Platz fünf). Zum anderen erreicht das Land auch bei den neu erfassten Forschungsausgaben zur Systemintegration nur den vorletzten Platz. Das politische Engagement von Schleswig-Holstein für die EE-Branche wird hingegen von den Verbänden am besten bewertet (2012: Platz: 10). Auch die Ansiedlungsstrategie wurde deutlich verbessert (Platz sechs; 2012: Platz 13). Nach wie vor gibt es in Schleswig-Holstein den größten Anteil von Studiengängen zu Erneuerbaren Energien an der Gesamtzahl von Studiengängen.

Mit seinen industrie- und technologiepolitischen Erfolgen (2B) erreicht Schleswig-Holstein Platz sieben (2012: Platz vier). Schleswig-Holstein hat den größten Anteil an Unternehmen der EE-Branche. Beim Anteil der Beschäftigten in der EE-Branche und beim Klimaschutzumsatz ist das Bundesland im Mittelfeld. Es gibt bezogen auf die zugelassenen PKW erst wenige Elektroladestationen und Biogas-Tankstellen (Platz 13 und Platz 12).

Schleswig-Holstein gehört bei Anstrengungen und Erfolgen zur Nutzung Erneuerbarer Energien weiterhin zur Führungsgruppe. Seine Anstrengungen zum technologischen Wandel sollte das Land aber wieder verstärken und die Forschungsförderung – auch zu den Systemintegrationsaspekten – intensivieren. Die Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien sollten deutlich ausgeweitet werden, um das Erreichen der ambitionierten Ausbauziele im Land unterstützen. Positiv hervorzuheben sind die vom Energiewendeministerium initiierten Bürgerbeteiligungsmaßnahmen beim Netzausbau. Dies spiegelt sich auch in der relativ hohen Akzeptanz des Netzausbaus wider.